

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 9 (1888)
Heft: 6

Artikel: Rekrutenprüfungen von 1887 [Teil 1]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-256403>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rekrutenprüfungen von 1887.

a. Von je 100 Rekruten erhielten die beste Note I in mehr als zwei Fächern:

1. Basel-Stadt 43	14. St. Gallen 16
2. Schaffhausen 30	15. Baselland 16
3. Genf 30	16. Luzern 16
4. Zürich 27	17. Aargau 14
5. Neuenburg 25	18. Freiburg 14
6. Thurgau 22	19. Schwyz 13
7. Waadt 22	20. Obwalden 11
8. Solothurn 22	21. Bern 11
9. Zug 21	22. Tessin 11
10. Glarus 21	23. Uri 8
11. Nidwalden 18	24. Wallis 6
12. Graubünden 18	25. Appenzell I.-Rh. 4
13. Appenzell A.-Rh. 16	

b. Die Noten IV und V in mehr als zwei Fächern:

1. Basel-Stadt 3	14. Nidwalden 16
2. Schaffhausen 8	15. Baselland 16
3. Genf 9	16. Obwalden 17
4. Thurgau 9	17. Freiburg 19
5. Waadt 10	18. Graubünden 20
6. Zug 10	19. Bern 22
7. Solothurn 11	20. Luzern 26
8. Zürich 12	21. Tessin 27
9. Neuenburg 12	22. Schwyz 28
10. Glarus 12	23. Appenzell I.-Rh. 30
11. Appenzell A.-Rh. 12	24. Wallis 36
12. Aargau 13	25. Uri 41
13. St. Gallen 14	

Für die bernischen Amtsbezirke ergibt sich folgende Rangordnung.

a. nach den besten Noten (I):

1. Bern 18	16. Laufen 11
2. Nidarsimmental 17	17. Thun 11
3. Münster 16	18. Interlaken 10
4. Nidau 16	19. Laupen 9
5. Aarberg 14	20. Pruntrut 9
6. Biel 14	21. Obersimmental 9
7. Büren 13	22. Saanen 8
8. Erlach 13	23. Schwarzenburg 8
9. Konolfingen 13	24. Seftigen 8
10. Burgdorf 12	25. Signau 7
11. Courtelary 12	26. Trachselwald 7
12. Fraubrunnen 12	27. Freibergen 6
13. Neuenstadt 22	28. Delsberg 5
14. Wangen 12	29. Oberhasle 5
15. Aarwangen 11	30. Frutigen 3

b. nach den schlechtesten Noten (IV und V):

1. Nidau 8	8. Konolfingen 15
2. Fraubrunnen 11	9. Aarwangen 18
3. Aarberg 12	10. Biel 18
4. Büren 12	11. Interlaken 18
5. Laupen 13	12. Saanen 18
6. Bern 14	13. Burgdorf 19
7. Erlach 15	14. Nidarsimmental 19

15. Wangen 19	23. Obersimmental 26
16. Thun 20	24. Trachselwald 27
17. Courtelary 21	25. Frutigen 29
18. Signau 23	26. Münster 34
19. Neuenstadt 24	27. Laufen 36
20. Oberhasle 24	28. Pruntrut 42
21. Seftigen 25	29. Freibergen 47
22. Schwarzenburg 26	30. Delsberg 49

Wie wir vor einem Jahre voraussagten, hat also Freiburg dem Kanton Bern den Rang abgelaufen. Bei dem grossen Unterschied im Schulgesetz ist auch nichts anderes zu erwarten. Wenn gewisse Kantone vom Bund wegen ungenügender Leistungen gemassregelt werden sollten, würde es auch Bern treffen! Wer hätte das bei der Beratung des Art. 27 der Bundesverfassung gedacht! Aber wir haben ja 9 Schuljahre auf dem Papier! Mein Liebchen, was willst du mehr?

Urteile unserer Fachmänner.

Sammlung der Aufgaben im schriftlichen Rechnen bei den Rekrutenprüfungen der Jahre 1880 bis 1887. Altorf, Verlag vom Verfasser. Preis 20 Ct.

Unter diesem Titel hat Rektor Nager ein in verschiedenen Beziehungen wertvolles Rechnungsmaterial aus fast allen Gebieten des bürgerlichen Rechnens zusammengestellt. — Auch dem besten Lehrer kann es begegnen, dass er in der Wahl der angewandten Rechnungsbeispiele in etwelche Einseitigkeit verfällt und meist ohne Absicht seinen Übungsstoff vorwiegend einem Gebiet des praktischen Lebens entnimmt, während die andern Gebiete etwas zurücktreten oder ganz vernachlässigt werden. Das beste Verhütungsmittel ist in diesem Falle eine möglichst allseitige Sammlung praktischer Aufgaben. Die vorliegende hat vor andern Sammlungen den Vorteil, in verhältnismässig wenig Beispielen auf 36 Seiten fast alle Stufen und Gebiete zu umfassen. Nicht ohne Befriedigung wird der Lehrer nach Absolvierung seines Pensums und der für dieses geschaffenen Sammlung auch noch in dieser Nachlese halten.

Was aber dieser Sammlung besondern Wert verleiht, ist der Umstand, dass die Aufgaben nach den vier bei den Rekrutenprüfungen geltenden Noten geordnet sind. Es ist dadurch für die Beurteilung der Leistungen eine feste Grundlage gegeben. Es eignet sich diese Sammlung sowohl für den Lehrer, der den Stand seiner Klasse mit den Forderungen der für unser Vaterland geltenden Rekrutenprüfungen vergleichen will, als auch für Inspektoren und Schulkommissionsmitglieder, die in den Fall kommen, Prüfungen abzuhalten und Aufgaben zu stellen. Für letzteren Fall dient besonders noch die Inhaltsübersicht am Ende.

Wie den meisten Aufgabensammlungen ist auch hier auf dem Umschlag eine Übersicht der allerwichtigsten Metermasse beige druckt.

Die Vorbemerkungen enthalten einige zwar nicht neue, aber nichtsdestoweniger allgemein anerkannte methodische Winke. Im letzten Alinea zu Lit. c sub 4 möchte ich dagegen das < Wenige > nicht allzu sehr betonen, ja fast lieber durch < viele > ersetzen. Der pädagogische Grundsatz < non multa, sed multum > heisst doch noch nicht < je weniger desto besser >.